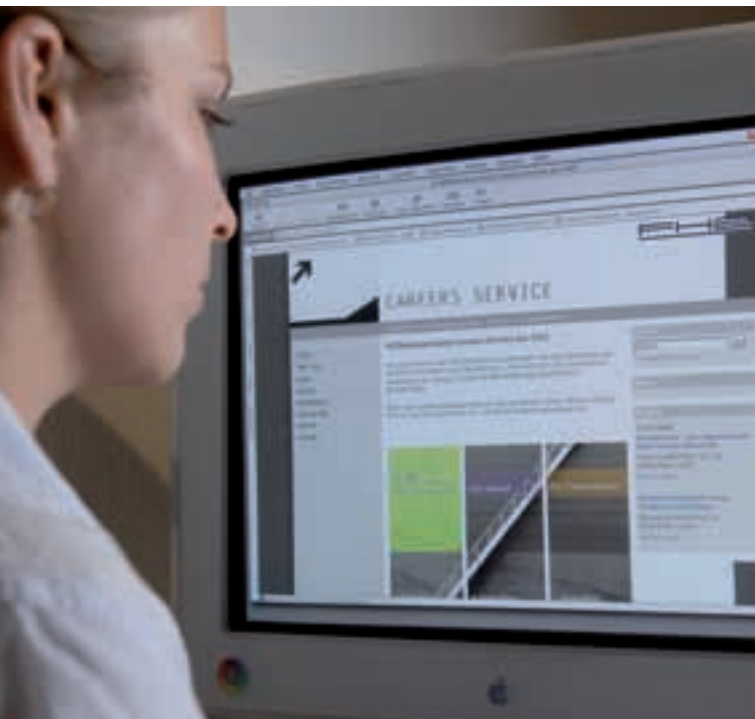


Brückenschlag für den beruflichen Einstieg

Die FHZ will die Studierenden sämtlicher Teilschulen beim Einstieg ins Berufsleben noch besser unterstützen. Dazu startet sie jetzt einen umfangreichen Careers Service.



**Unterstützung beim beruflichen Einstieg –
Careers Service an der FHZ**

Eine Dienstleistung, wie sie die FHZ mit dem frisch lancierten Careers Service ihren Studierenden anbietet, ist auf der Ebene der Fachhochschulen einzigartig. «Wir sind die ersten in der Schweiz mit einer teilschulenübergreifenden Lösung», sagt Projektleiterin Alexandra Richter. Die Idee ist nicht aus der Not heraus geboren worden. Die Erwerbslosenquote von Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen lag im letzten Jahr in der Zentralschweiz bei rund 4 Prozent und damit unter derjenigen von Universitätsabgängern. Allerdings sagt dies noch nichts darüber aus, wie schnell die Absolventinnen und Absolventen im Einzelfall eine passende Stelle finden. Während Bauwesen, Technik und Soziale Arbeit im Moment sehr gefragt sind, ist die Stellensuche in den Bereichen Design und Bildende Kunst viel schwieriger. «Bestimmte Abläufe sind jedoch für alle Studierenden gleich», betont Richter, «mit den stets gleichen Fragen: Wie und wo bewerbe ich mich, wie knüpfe ich Kontakte, wie präsentiere ich mich, wie mache ich mich selbstständig? Hier setzen wir mit dem Careers Service an und bieten Unterstützung und Hilfe.»



Das Herz der neuen Dienstleistung

Nach längerer Vorbereitung, welche die Projektgruppe mit Vertretern aus sämtlichen Teilschulen seit Januar beansprucht hat, kann jetzt zum Start des Careers Service bereits ein umfangreiches Paket präsentiert werden. Das Herz der neuen Dienstleistung ist die Website www.careers.fhz.ch. Hier, auf dieser virtuellen Ebene, laufen sämtliche Fäden zusammen. Die interessierten Zielgruppen – Studierende, Ehemalige (Alumni) und Unternehmen – finden auf dieser Plattform den Einstieg. Sie erfahren alle wichtigen Details und Informationen und können zu den verschiedenen Angeboten in den Bereichen Beratung, (Zusatz-)Ausbildung und Beziehungspflege (oder neudeutsch Counselling, Skills und Networking) vordringen.

Schlüsselqualifikationen – Im Careers Service erhalten die Studierenden den Überblick, wie sie ihr Fachwissen mit überfachlichen Schlüsselqualifikationen ergänzen können. Die entsprechenden Module zu den Bereichen Führung, Management, Kommunikation, Sprachen und Team-Arbeit, die als interdisziplinäre Angebote Studierenden sämtlicher FHZ-



Teilschulen offen stehen, werden hier mit allen notwendigen Informationen präsentiert. Darüber hinaus organisiert der Careers Service eigene Seminare. Auftakt wird ein Kurzseminar zum Thema «Business Knigge» bilden.

Jobbörse – Profunde Kenntnisse über den Arbeitsmarkt und das Beschäftigungspotenzial einzelner Branchen erleichtern den beruflichen Einstieg. Deshalb hat der Careers Service eine Jobbörse lanciert. Ausgeschrieben werden Feststellen-, Nebenerwerbs-, Praktika- und Freelance-Angebote. Die Jobbörse ist auf Zentralschweizer Unternehmen fokussiert.

Links und Downloads – Auf der Website des Careers Service können sich die Studierenden mit dem für die Stellensuche notwendigen Basiswissen (Bewerbungscheck, Internationale CV, Hinweise zur Laufbahnberatung/Persönlichkeitsanalyse usw.) eindecken.

Individuelle Beratung – Für Fragen zum Rollen- und Zeitmanagement wird Diplom-Psychologe Michael Doerk sämtlichen FHZ-Studierenden zur Verfügung stehen. Doerk hatte bisher eine ähnliche Aufgabe, aber beschränkt auf die HSA Luzern.

Selbständigkeit – Nebst der Jobsuche wird im Careers Service auch die berufliche Selbständigkeit thematisiert. Links und Infos zu entsprechenden FHZ-Modulen und zu externen Stellen wie dem Technopark Luzern, dem ITZ, der kmu-info usw. sind aufgeschaltet. Weiter gibt es zur beruflichen Selbständigkeit umfangreiche Checklisten.

////////////////////////////////////
Alexandra Richter: «Bestimmte Fragen stellen sich allen Studierenden: Wie und wo bewerbe ich mich, wie knüpfe ich Kontakte, wie präsentiere ich mich, wie mache ich mich selbständig?»

CV-Datenbank – Der Careers Service will sämtliche Möglichkeiten ausschöpfen, um die Kommunikation in beide Richtungen – von den rekrutierenden Firmen zu den Studierenden und umgekehrt – zu intensivieren. So können auf einer Datenbank Studierende ihre Lebensläufe hinterlegen. Im Gegenzug können sich Unternehmen aus der Region mit ihren Produkten und Dienstleistungen und ihrem Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften präsentieren. Und sie können zwecks Rekrutierung die Lebensläufe einsehen und die Studierenden direkt kontaktieren.

Die Jobbörse und die Lebenslauf-Datenbank stehen auch den Ehemaligen (Alumni) zur Verfügung. «Wir möchten deren Bindung zur Schule stärken und die Erfahrungen der Ehemaligen weiter nutzen», betont Alexandra Richter. Gesucht werden jetzt Alumni, die auf der Homepage den eigenen Berufseinstieg schildern und einschlägige Tipps und Tricks verraten.

Beiräte als Brücken zur Praxis

Um den Careers Service in der Wirtschaft der Region zu verankern, wurde ein Beirat gegründet. Ihm gehören Personalverantwortliche von Verwaltungen, Institutionen und Firmen wie Schindler, Siemens Schweiz usw. an. Die Beirätinnen und Beiräte sollen bei der Beziehungspflege zwischen der FHZ, ihren Studierenden und deren potenziellen Arbeitgebern die Türöffner spielen. Und sie sollen mit ihrem Feedback garantieren, dass sich der Careers Service möglichst an den aktuellen Bedürfnissen des Arbeitsmarktes

orientiert. «Schon bei der Vorstellung des Projekts machten uns die Beiräte deutlich, dass bei einer Bewerbung Motivation und Leistungsbereitschaft mindestens so stark zählen wie Credits, Diplome und Zeugnisse», so Richter. «Wir sehen uns als Ansprechpartner und Coach für die Studierenden nach dem Abschluss und möchten ihnen unsere Erfahrungen weitergeben», sagt Beirätin Pia M. Kündig, Personalverantwortliche für die rund 100 Beschäftigten der Kerzenfabrik Balthasar in Hochdorf.

Der Careers Service ist jetzt in der Startphase, und er wird in den nächsten Monate komplettiert und ausgebaut. «Zum Glück mussten wir nicht einfach bei Null starten, sondern konnten auf die einzelnen Teilschulen zurückgreifen», sagt die Projektleiterin. Stellenveröffentlichungen im Internet zum Beispiel sind an der HTA Luzern und der HSA Luzern seit Jahren üblich. Auch die Veranstaltungen zum Erwerb von Zusatz- und Schlüsselqualifikationen mussten nicht neu konzipiert werden. Sie werden jetzt frisch verpackt unter dem Motto «Getting into business» breiter lanciert.

Das reiche Angebot bereits beim Start ist nicht zuletzt der flexiblen Arbeit der Projektgruppe zu verdanken. Sie nahm zuerst eine Bestandesaufnahme vor, konfektionierte existierende Angebote der Teilschulen für die gesamte FHZ, komplettierte und systematisierte. Die Projektgruppe arbeitete eng mit dem Interreg-Projekt Brain Drain-Brain Gain zusammen, das die Abwanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften untersucht und Gegenmassnahmen entwickelt. «Kräfte bündeln, vernetzen, aktivieren, motivieren», fasst Projektleiterin Alexandra Richter den Prozess zusammen.

Manchmal ticken die Uhren anders

Nicht alles liess sich für die gesamte FHZ modellieren. «Gewisse Angebote würden zu beliebig; sie sind bei den Teilschulen weiterhin am richtigen Platz», gibt Richter zu bedenken. Im Careers Service leiten die entsprechenden Links zu solchen teilschulenspezifischen Einstiegshilfen. Die HSW Luzern zum Beispiel bietet Kontaktgespräche, Bewerbungsevents, Standortbestimmungen für Studierende im 2. Semester sowie – neu als Pilotprojekt – ein Mentoring-Programm für Studierende der Wirtschaftskommunikation im letzten Semester an. Die HTA Luzern führt nebst den

Kontaktgesprächen seit ein paar Jahren die Management Days durch, an denen die Studierenden jeweils mit Vertretern der Wirtschaft auf Tuchfühlung gehen können. Die HSA Luzern hat ihr eigenes Modul «getting into business» entwickelt, wobei unter anderem Studierende während des beruflichen Einstiegs begleitet werden.

////////////////////////////////////

Pia M. Kündig: «Wir sehen uns als Ansprechpartner und Coach für die Studierenden nach dem Abschluss und möchten ihnen unsere Erfahrungen weitergeben.»

Am spezifischsten präsentiert sich die Situation für die Studierenden der MHS Luzern und der HGK Luzern. «Die Vernetzung mit der Wirtschaft ist für die MHS-Studierenden weniger wichtig, denn direkt in den Unternehmen gibt es kaum Jobs für Musiker», gibt Michael Zollinger zu bedenken. Er ist Vertreter der MHS Luzern in der Projektgruppe, und er leitet das spezifische Modul Musik & Beruf. Dieses müssen die MHS-Studierenden im Rahmen der Bachelor-Ausbildung während eines Semesters besuchen. Sie kommen dabei mit sämtlichen praktischen Aspekten in Berührung, die für eine erfolgreiche Existenz als Musiker wichtig sind: Von der Künstler- oder Banddokumentation über Medien und Labels bis zu Steuer- und Vorsorgefragen.

Für die Studierenden der HGK Luzern ist der Careers Service eine ideale Gelegenheit, um die Fühler in design- und kunstnahe Bereiche wie Medien, Marketing, Produktion, Kultur, Bildung und Verwaltung auszustrecken. Andererseits ticken hier die Uhren – so sind nun mal die Gesetzmässigkeiten des Design- und Kunstbetriebs – in verschiedener Hinsicht anders. «Wichtiger als Arbeitszeugnisse und Abschlüsse sind das Portfolio, Preise, Auszeichnungen und persönliche Kontakte», sagt Catherine Hauser, Kommunikationsbeauftragte der HGK Luzern. Deshalb werden regelmässig Selbstständigkeits-Workshops und Portfolio-Tage durchgeführt. Auch die jährliche Diplom-Ausstellung ist eine wichtige Plattform. «Die Teilnahme an Wettbewerben, Messen und Festivals wird gefördert, ausserdem vermittelt die Schule Aufträge», so Hauser.

Walter Schmid, Leiter des Ressorts Lehre an der FHZ und Rektor der HSA Luzern zur Notwendigkeit des Careers Service

Die Verantwortlichen der Projektgruppe räumen ein, dass der neue Careers Service der FHZ zwar nicht alle Bedürfnisse abdecken kann. Sie betonen aber, dass er hervorragende Möglichkeiten aufzeigt, um Gemeinsamkeiten zwischen den auf den ersten Blick so verschiedenen FHZ-Teilschulen zu finden. Für Zeno Stössel als Vertreter der HTA Luzern ist klar, dass der Careers Service den Studierenden beim Schritt von der Schule ins Erwerbsleben unaufdringlich, aber nach persönlichen Bedürfnissen umso kräftiger unter die Arme greift. «Wichtig ist dabei, dass die Unterstützung freiwillig ist, dass sie abgeholt werden muss und dass sie modular zusammengesetzt werden kann», betont Stössel.

Pirmin Schilliger, Journalist BR, Luzern

Der Careers Service bietet

Studierenden

- Beratung (individuelle Hilfe zum Ressourcenmanagement und bei Bewerbungen)
- Schlüsselqualifikationen (Kurse und Workshops zur Erlangung von überfachlichen Kompetenzen)
- Jobs (Stellenanzeigen, Unternehmenspräsentationen, Lebenslauf-Datenbank)
- Informationen zur Selbstständigkeit
- Allgemeine Informationen

Alumni

- Jobs (Stellenanzeigen, Lebenslauf-Datenbank)
- Weiterbildung an der FHZ
- Networking (zur Zentralschweizer Wirtschaft)
- Informationen zur Ausbildung, Berufserfahrung und Fachkompetenzen

Unternehmen

- Qualifizierte Arbeitskräfte (Stellenbörse)
- Präsentationsplattform
- Kontakte (zu Studierenden und zur Zentralschweizer Wirtschaft)
- Informationen zur Aus- und Weiterbildung, Forschung + Entwicklung sowie Dienstleistungen

www.careers.fhz.ch



FOCUS · FHZ: Die Absolvierenden der FHZ glänzen mit ausgezeichneten Berufseinstiegsquoten. Warum braucht es da überhaupt einen Careers Service?

Walter Schmid: Die Statistik ist nur die halbe Wahrheit. Viele finden nicht sofort die Stelle, für die sie sich qualifiziert haben. Der Careers Service will Studierende ermuntern und unterstützen, sich rechtzeitig mit ihren Berufswünschen, ihren Stärken und ihren Suchstrategien auseinander zu setzen. Es reicht heute nicht, einen guten Abschluss vorzuweisen. Gefragt sind auch Praxiserfahrung, Schlüsselkompetenzen und berufliche Strategien. Mit dem Careers Service unterstreicht die FHZ, dass ihr nicht nur der Abschluss einer Ausbildung, sondern auch der erfolgreiche Einstieg der Absolventen ins Berufsleben ein wichtiges Anliegen ist.

Welche der vom Careers Service angebotenen Dienstleistungen finden Sie besonders wertvoll und wichtig?

Für mich sind die Kontakte zu Unternehmen, aber auch eine grössere Vernetzung von Studierenden und Alumni besonders wichtig. Dies schafft die Voraussetzungen für einen guten Übergang von der Ausbildung ins Berufsleben. Wichtig ist für die Studierenden auch der Erwerb von Fähigkeiten, die es heute in nahezu allen Branchen und Berufen braucht. Nicht alle sind zum Beispiel die geborenen Kommunikatoren oder Kommunikatorinnen. Und doch kommt man heute ohne entsprechende Fähigkeiten kaum mehr durch.

Was dürfen die Studierenden vom Careers Service erwarten, was sicher nicht?

Realistisch ist die Erwartung der Studierenden, dass wir sie beim Berufseinstieg unterstützen. Falsch wäre es, wenn sie glauben würden, dass wir ihnen dafür die Verantwortung abnehmen könnten.